

# Wer nur eine Wurst im Kühlschrank hat...

Neujahrsempfang der Bayernpartei in Egling

Egling | DSt | „Wer nur eine Wurst im Kühlschrank hat, braucht sich nicht zu fragen, was er zum Abendessen kocht.“ Mit diesem Satz fasste Bezirksrat Hubert Dorn beim Neujahrsempfang der Bayernpartei im Gasthaus Widmann in Egling das Dilemma der bayerischen Bezirke zusammen. Die finanzielle Ausstattung der Bezirke reiche gerade für die Pflichtaufgaben, darüber hinaus gäbe es praktisch keine Spielräume. Dorn, auch Generalsekretär der Bayernpartei, forderte eine Reform der Steuerverteilung: „Berlin macht die Gesetze, die dann auf kommunaler Ebene umgesetzt und bezahlt werden müssen. Ich fordere die Einhaltung des Konnexitätsprinzips, was nichts anderes bedeutet, als dass jeder selber bezahlen muss was er bestellt.“ Nachdem die Erhöhung der Bezirksumlage unumgänglich war versprach Dorn, er werde sich bei den nächsten Haushaltsdebatten wieder für deren Senkung einsetzen.



Dorn regte eine Diskussion über den Länderfinanzausgleich und den Solidaritätspakt an, denn es könne nicht sein, dass die Kommunen am Hungertuch nagen während auf überregionaler Ebene scheinbar Geld in Hülle und Fülle vorhanden sei: „Der Solidaritätspakt und der Solidaritätszuschlag sind keine Steuern, sondern Abgaben. Die Bayernpartei würde sie als erstes abschaffen, denn wir brauchen nicht mehr den Aufbau Ost, sondern bald den Wiederaufbau West.“ Des Weiteren kritisierte er den fehlenden Einfluss Bayerns in Berlin: „Unter Ministerpräsident Strauß wäre es undenkbar gewesen in Bonn eine Entscheidung zu treffen, ohne die bayerische Regierung zu beteiligen. Aber mit der jetzigen Staatsregierung werden wir Bayern in Berlin nicht mehr ernst genommen, unsere Meinung ist nicht mehr gefragt!“



Dieter Steininger, Vorsitzender des Bayernpartei-Kreisverbandes Landsberg und Gemeinderat in Egling, berichtete kurz über die finanzielle Lage der Gemeinde: „Beim neuen Haushalt, der in der kommenden Gemeinderatssitzung auf der Tagesordnung steht, muss eisern gespart werden. Die hohen Ausgaben der letzten Jahre, zum Beispiel für den Neubau von Kinderkrippe und Hort, die energetische Sanierung der alten Schule oder die Modernisierung der Kläranlage lassen nur noch einen kleinen finanziellen Spielraum im neuen Haushalt zu.“ Des

Weiteren gab Steininger einen Rückblick über die Aktivitäten der Landsberger Bayernpartei im fast abgelaufenen ersten Jahr seiner Amtszeit als Kreisvorsitzender.

Kreisrat und Dießener Marktgemeinderat Pius Abenthum referierte über seine Arbeit in den verschiedenen Ausschüssen. Über den Finanzausschuss berichtete er: „Bedingt durch die Wirtschaftskrise und ohne eine Erhöhung der Kreisumlage hätte der Landkreis im kommenden Haushaltsjahr ca. 6,2 Mio. € weniger eingenommen.“ Nach den Berechnungen der Bayernpartei hätte eine Erhöhung des Hebesatzes auf 53,0 Prozentpunkte ausgereicht, um eine Neuverschuldung

des Landkreises zu verhindern, denn „wir wollten den Gemeinden etwas mehr Luft lassen“. Aber der Kreistag beschloss in seiner letzten Sitzung des alten Jahres die Erhöhung des Kreisumlagehebesatzes von 51,5 auf 54,5 Prozentpunkte, ohne die Stimmen der Bayernpartei und einiger anderer Kreisräte.

„Die Elektrifizierung der Bahnstrecke Geltendorf – Lindau wurde aus Geldmangel mindestens bis 2017 verschoben, obwohl uns die bayerische Regierung im letzten Jahr einen Baubeginn bis 2015 versprochen hat“,

begann Kreisrat Pauli Doll seine Ausführungen. Er hoffe, dass der Baufortschritt des Schweizer Gotthard-Basistunnels diese dringende Baumaßnahme beschleunige, „denn wir können doch nicht auf dieser wichtigen Zubringer-Strecke mit unseren langsamen Dieselloks den ganzen Verkehr aufhalten!“

Kreisrat Georg Wegele machte darauf aufmerksam, dass neben den Bibern nun auch die Wildschweine den Landwirten das Leben schwer machen. Durch das gehäufte Auftreten von Wildschweinrudeln würden große Ackerflächen verwüstet und man müsse sich bald Gedanken machen, wie diesem Treiben Einhalt geboten werden könne.

